

Liebe – ein Gottesdienst zu Hause und trotzdem miteinander verbunden

Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde Iserlohn

Sonntag, 14. Februar 2021

Kerze anzünden

Stille

Gebet

Gott,
ich bin hier/wir sind hier - allein
und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden
Und so feiere ich/so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst:
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Statt eines Psalms: Gebet aus Afrika

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert, und ich freue mich am Licht.

Herr, ich bin fröhlich.
Die Vögel und Engel singen,
und ich jubiliere auch.

Das All und mein Herz sind offen für deine Gnade.
Ich fühle meinen Körper und danke.

Herr, ich freue mich an der Schöpfung.
Und dass du dahinter bist und daneben
und davor und darüber und in mir.

Die Psalmen singen von deiner Liebe,
die Propheten verkündigen sie,
und ich erfahre sie jeden Tag neu.

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Ein neuer Tag, der glitzert und knistert
und jubiliert von deiner Liebe.

Ehr´ sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Stille

Liebe - Gedanken zum Valentinstag

Liebe Leserin, lieber Leser!

Am Sonntag ist Valentinstag: Der „Tag der Verliebten“, der 14. Februar - Namenstag des Bischofs Valentin von Interamna, heutigen Terni in Umbrien in Italien, den die Katholische Kirche als Heiligen verehrt. Ein wunderbarer Tag für Verliebte und Liebende. Der Bischof Valentin soll Verliebten, die er jenseits der Klostermauern gesehen hatte, Rosen geschenkt haben. Und obwohl diese Geste eher winzig war, hat sie doch die Zeiten überdauert. Immerhin lebte und starb Valentin schon 269 nach Christus als Märtyrer. Auch der Grund seiner Hinrichtung an einem 14. Februar ist bekannt: er hat Liebende trotz Verbot christlich getraut. Außerdem hat Valentin, so erzählt man sich, auch den frisch verheirateten Paaren Blumen aus seinem Garten geschenkt. Und die Ehen, die von ihm geschlossen wurden, standen - der Überlieferung nach - unter einem guten Stern.

In unseren Breiten kam der Valentinstag als „Tag der Verliebten“ erst in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts so richtig in Schwung. Blumen und kleine Überraschungen machen den 14. Februar jedes Jahr zu einem besonderen Tag für Verliebte. Liebende lassen sich die Liebe etwas kosten. Dabei kommt es hoffentlich nicht so weit, dass die Liebe von Menschen zueinander an Geschenken zum Valentinstag gemessen wird. Denn Liebe muss nicht viel kosten, um groß und wertvoll zu sein. – Ganz im Gegenteil.

Doch **was** ist eigentlich „Liebe“? Eine gar nicht so leicht zu beantwortende Frage. Denn Liebe hat viele Gesichter. Liebe zeigt sich uns ja in den unterschiedlichsten Spielarten. Ihre Formen und ihre Farbtöne sind von verwirrender Vielfalt. Und: Liebe bezieht sich nicht allein auf Menschen, sondern auch auf Dinge und Situationen: Ich kann zum Beispiel eine Landschaft lieben, eine Tagesstimmung, ein Bild oder ein Musikstück. Ein Kind etwa liebt sein Kuscheltier und schämt sich später als Jugendlicher, dass es sich von dem zerzausten Stofftier immer noch nicht trennen kann. Viele Menschen lieben ihr Haustier wie ein Kind. Und uns Deutschen wird bisweilen eine besondere Liebe zu unserem Auto nachgesagt.

Natürlich gilt unsere Liebe in erster Linie anderen Menschen. Aber auch diese Liebe ist nicht weniger vielfältig wie die Liebe zu den Dingen: Ein junges verliebtes Paar erlebt sie anders als Menschen, die zusammen alt geworden sind. Liebe zwischen Eltern und ihren Kindern gestaltet sich anders als Liebe unter Geschwistern oder zu Freundinnen und Freunden. Ja, und dann ist da noch die Nächstenliebe - also das Dasein für die Menschen die meine Hilfe brauchen - die Jesus den Seinen ganz ausdrücklich ans Herz legt. Ihm ist es wichtig, nicht nur im vertrauten Kreis füreinander da zu sein, sondern Liebe möglichst großzügig und großflächig auszuteilen. Denn die Liebe ist es, die das Leben froh und lebenswert macht.

Und **wie** ist die Liebe? Der Apostel Paulus versucht eine Antwort auf diese Frage zu geben, wenn er in 1. Korintherbrief, Kapitel 13 schreibt:

Liebe ist geduldig und freundlich. Sie ist nicht verbissen, sie prahlt nicht und schaut nicht auf andere herab. Liebe verletzt nicht den Anstand und sucht nicht den eigenen Vorteil, sie lässt sich nicht reizen und ist nicht nachtragend. Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Liebe ist immer bereit zu verzeihen, stets vertraut sie, sie verliert nie die Hoffnung und hält durch bis zum Ende. Die Liebe wird niemals vergehen.

Und weil das zwar leicht gesagt ist, sich aber im Alltag oft nur schwer in die Tat umsetzen lässt, darum ist es - so denke ich - gut, wenn wir uns durch den 1. Johannesbrief, Kapitel 4 daran erinnern lassen:

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Denn diese Worte machen uns deutlich, dass wir mit all unserer Liebe nicht allein auf uns gestellt sind. Unser Liebe-Schenken und unser Liebe-Suchen sind umschlossen von Gottes Liebe zu uns. Von dieser unendlichen Liebe, die uns so einzigartig und liebenswert macht.

Und so fordert der 1. Johannesbrief dazu auf: *Lasst uns lieben, denn er hat uns **zuerst** geliebt.*

Geliebt-werden und Lieben-können ist ein Geschenk. Es lässt sich nicht befehlen und funktioniert nicht als Pflicht. Daraus, dass jemand vorschreibt: du sollst lieben, entsteht noch keine Liebe. Sie kann nur wachsen, blühen und Früchte tragen.

Lieben-können und Geliebt-werden ist ein Geschenk. Wem dieses Geschenk zuteil wird, wächst Kraft und Freude zu. Viele sehnen sich vergeblich danach und haben nie Wärme oder Anerkennung erlebt. Es ist nicht selbstverständlich, wenn wir es erfahren haben, durch Eltern, Geschwister, Menschen, die uns begleitet, angenommen, gefördert haben: in der Familie, in Kindergarten und Schule, als Nachbarin oder Kollege und durch Gott, der selbst die Liebe ist.

Liebe ist eine Gabe, so kostbar, dass sie von Gott kommt und wir Gott dabei erleben. Aber wir können sie üben. Wir können uns darin üben, sie gebrauchen und geschickter darin werden, je länger wir sie anwenden.

Das hat uns Jesus vorgelebt. Das hat der Bischof Valentin in der Nachfolge Jesu durch seine Wertschätzungen für die Liebenden und die Liebe zum Ausdruck gebracht: Wo Liebe ist, das wird Leben wertvoll, weil Gott selbst die Liebe ist.

So wünsche ich Ihnen alles Liebe zum Valentinstag und einen gesegneten Sonntag. Seien Sie behütet!

Ihr Jürgen Löprich

Fürbitten-Gebet

(nach dem Friedensgebet des Franz von Assisi)

Guter Gott,

mach uns zu einem Werkzeug deiner Liebe.

Wenn wir enttäuscht sind, wenn wir beginnen zu hassen,
lass uns Abstand gewinnen und nach neuem Verständnis suchen.

Wenn unsere Seele verletzt ist oder wir andere verletzt haben,
lass uns nach Heilung und Vergebung suchen.

Wenn wir uns streiten, dann wecke unsere Sehnsucht nach Versöhnung
und lass uns Neuanfänge wagen.

Wenn wir sehen, dass Menschen den Lebenssinn und Mut verlieren,
dann lass uns mit ihnen neu in Dir verwurzeln
und miteinander Deinen Lebensatem finden.

Denn wer eine Weile von sich selbst absehen kann,
kommt in die Gemeinschaft und ins eigene Leben zurück.

Wer aus verhärteten Strukturen aufbricht
und Sanftheit und Zärtlichkeit lernt, findet Liebe.

Und wer stirbt,
taucht in deine ewige Liebe ein.

Amen

Vaterunser

Segen

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden

Stille

Kerze ausblasen

Die **Kollekte dieses Sonntags** ist bestimmt
zu 50% für diakonische Aufgaben der Gemeinde
und zu 50% für die Straffälligenhilfe.

Kollektenkonto der Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde:
DE73 4455 0045 0000 1930 52 - Stichwort: Kollekte 14.02.2021